



Karstlandschaft zwischen Grazelema und Benaocaz

Weitläufige Karstgebirge mit Dehesa-Landschaften wie im Falle der Sierra del Endrinal, die wir bei dieser Wanderung überqueren, sind typisch für die südliche Hälfte des Naturparks Sierra de Grazelema. Die Route führt zu einem abgelegenen, heute verfallenen Cortijo.

Ausgangspunkt: Ortszentrum von Grazelema (830 m); Rückfahrt mit dem Bus → Tour 10.

Höhenunterschied: Rund 500 m.

Anforderungen: Etappenwanderung auf steinigen Saumpfaden durch eine Karstlandschaft; Orientierung z. T. nicht einfach.

Einkehr: Keine (Bars und Restaurants in

Grazelema und Benaocaz).

Kombinationsmöglichkeit: Mit Tour 10 (als Rundwanderung), dann am besten in umgekehrter Richtung und über den Puerto del Boyar, oder auch ausgehend von Letzterem.

Tipp: Am Peñón Grande befindet sich ein kleines Sportklettergebiet.

Über die lange **Calle Las Piedras (1)** und die Calle Nueva gehen wir aufwärts bis zum oberen Ortsrand von **Grazelema**, wo am Ende des Pflasters ein geteertes Sträßchen nach links den Anschluss zur Landstraße bildet. Am oberhalb des **Campingplatzes (2)** gelegenen Parkplatz (gut ¼ Std.) beginnt ein Pfad, der in Kehren durch ein Kiefernwäldchen aufwärtsführt. Beim An-

Blick von der Sierra del Endrinal auf die Sierra del Pinar (links im Bild der Torreón).



stieg haben wir die Ostwand des Peñón Grande zur Rechten; nach einer halben Stunde Anstieg gibt ein kleiner **Sattel (3)** den Blick auf das Hauptmassiv der Sierra del Endrinal frei. Direkt rechts von uns streben die Kalkplatten des Kletterturms in

die Höhe – wir nehmen die leichtere Variante und steigen in einem kurzen Linksbogen in das vor uns liegende Tal ab, wo ein idyllisch gelegener Kiefernwald zum Rasten einlädt.

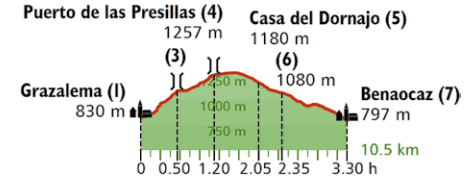
An einem Stein mit kleinen gelben Richtungspfeilen gehen wir geradeaus durch einen Mauerdurchbruch und umrunden anschließend ein eingezäuntes Weidegelände auf dessen rechter Seite. Den Llano del Endrinal hinter uns lassend, folgen wir nun dem Tal aufwärts bis zum gut erkennbaren Pass am Nordwestfuß der Sierra del Endrinal. Anfangs ist der Pfad noch undeutlich, weiter oben durchquert er dichtes Weißdorn-Gebüsch, bevor er unter schroffen Felsabstürzen vorbeiführt. Nach 25 Min. Anstieg zweigt ein steilerer Pfad links ab – wir gehen rechts bzw. geradeaus weiter (gelber Richtungspfeil auf einem Stein). 5 Min. später stehen wir auf dem flachen Pass **Puerto de las Presillas (4)**, der mit von der Erosion zerfressenen Felsen übersät ist. Hier treffen wir auf einen mit blauen Richtungspfeilen markierten,



von rechts kommenden Pfad (er kommt vom Puerto de las Presillas herauf); uns gegenüber haben wir nun die Südflanke der Sierra del Pinar zwischen dem Torreón und dem San Cristóbal – nach links hin-

unter, den Richtungspfeilen folgend, zu einer Trockensteinmauer mit aufgesetztem Zaun. Nach dem Durchgang (Weidetor) gehen wir zunächst noch etwas in dem hier beginnenden Tal abwärts, halten uns aber bald links und steigen bergan bis zu einer Anhöhe (¼ Std. ab dem Puerto de las Presillas, weiteres Steinmäuherchen). Ab hier orientieren wir uns halb links (blaue Richtungspfeile!), um den Westhang der Sierra del Endrinal durch Steineichen und Felsblöcke absteigend zu queren.

Eine halbe Stunde nach der Anhöhe stoßen wir bei einem flachen, von Trockensteinmauern begrenzten Weidegelände mit einigen Pappeln auf einen verfallenen Cortijo, die **Casa del Dornajo (5)**. Nur wenige Meter weiter pfadabwärts befindet sich neben einem großen Felsen zwischen mächtigen Steineichen eine Quelle mit einer Viehtränke aus behauenen Stein – ein schöner Rastplatz. Ab hier ist die Markierung mit blauen Punkten oder Strichen (manchmal auch Pfeilen) spärlicher und man muss etwas genauer hinschauen; der Routenverlauf ist insgesamt weniger offensichtlich. Nach der Tränke zunächst geradeaus weiter, zwischen einigen Felsen hindurch, und anschließend halb links, wobei man ein Stück weit am Rand eines Tals, das rechts unter uns liegt, entlanggeht. Ein Weidetor an einer Trockensteinmauer wird passiert; die Route macht nun eine leichte Linksschleife und fällt erneut leicht ab. 10 Min. nach dem Tor treffen wir auf eine weitere **Trockensteinmauer (6)** mit aufgesetztem Zaun und altem Bettrost als Weidetor: Wir befinden uns nun ein Stück weit unterhalb der **Casa Fardela**, die etwas versteckt bei einer Pappel liegt (½ Std. ab Dornajo; die zugehörige Tränke ist in ca. 50 m Entfernung gut sichtbar). Dem Pfad weiter abwärts folgend, gehen wir rund eine Viertelstunde später erneut durch ein Viehgatter an einem privaten Jagdrevier (Coto privado de caza). Wir überqueren den Arroyo del Pajarruco (bzw. Pajarito) und gehen anschließend unterhalb einer Anhöhe vorbei (sie bleibt links von uns liegen; weiteres Weidetor nach knapp 10 Min.) und dann wiederum durch offenes Weidegelände, bald breiter werdend und immerzu abfallend, bis man nach einer kurzen Rechtsschleife an einem steileren Geländeabschnitt wenig oberhalb von **Benaocaz (7)** auf ein breites Weidetor trifft – nun noch das letzte Stück geradeaus abwärts zwischen zwei Weidezäunen zu einer neuen Reihenhaussiedlung am oberen Ortsrand.



An der verfallenen Casa del Dornajo – schwarze Iberische Schweine weiden hier.